

# Pulsnitzer Anzeiger

## Dorner Anzeiger

Haupt- und Tageszeitung für die Stadt und den Amtsgerichtsbezirk Pulsnitz und die Gemeinde Dorn

Diese Zeitung erscheint täglich mit Ausnahme der gesetzlichen Sonn- und Feiertage. Der Bezugspreis beträgt bei Abholung wöchentlich 50 Rpf., bei Lieferung frei Haus 55 Rpf. Postbezug monatlich 2.50 RM. Die Behinderung der Lieferung rechtfertigt keinen Anspruch auf Rückzahlung des Bezugspreises. Zeitungsausgabe für Abholer täglich 3-6 Uhr nachmittags. Preise und Nachlässe bei Wiederholungen nach Preisliste Nr. 5 — für das Erscheinen von Anzeigen in bestimmten Nummern und an



bestimmten Plätzen keine Gewähr. Anzeigen sind an den Erscheinungstagen bis vorm. 10 Uhr aufzugeben. — Verlag: Mohr & Hoffmann. Druck: Karl Hoffmann u. Gebrüder Mohr. Hauptschriftleiter: Walter Mohr, Pulsnitz; Stello: Walter Hoffmann, Pulsnitz. Verantwortlich für den Heimanteil, Sport u. Anzeigen Walter Hoffmann, Pulsnitz; für Politik, Bilderdienst und den übrigen Teil Walter Mohr, Pulsnitz. — D. A. VI. Geschäftsstelle: Nur Adolf-Hitler-Straße 2 — Fernruf nur 551

Der Pulsnitzer Anzeiger ist das zur Veröffentlichung der amtlichen Bekanntmachungen des Landrates zu Ramenz, der Bürgermeister zu Pulsnitz und Dorn behördlicherseits bestimmte Blatt und enthält Bekanntmachungen des Amtsgerichts Pulsnitz, sowie des Finanzamtes zu Ramenz

Nr. 102

Freitag, den 3. Mai 1940

92. Jahrgang

## Kriegsausweitung im Mittelmeer

### Nervöse Aktion Englands im Mittelmeer

MB. Berlin, 2. 5. Herr Chamberlain hat wieder einmal seine viel erwartete Rede gehalten. Die Terminverschiebungen haben nichts genutzt. Denn die englischen Siege, die er so gern dem nervösen Unterhaus und dem unruhigen englischen Publikum mitgeteilt hätte, haben sich nicht eingestellt, dafür sind die Niederlagen von Tag zu Tag größer geworden. So sah sich Herr Chamberlain vor die Notwendigkeit gestellt, diese englischen Niederlagen in Südwesten dem Unterhaus plausibel zu machen. Wie sage ich meinem Kinde? das könnte man als Überschrift über diese Rede des alten Herrn Chamberlain stellen. Gewunden, verdreht, verlogen, verlausuliert und doch für die Unterhausmitglieder verständlich genug, daß England in Südwesten total geschlagen wurde.

Die einzige Heldentat, die Herr Chamberlain seinen staunenden Unterhausmitgliedern zu verkünden wußte, war die Tatsache, daß England „jezt sämtliche Streitkräfte aus Indiens zurückgezogen hat, ohne einen einzigen Mann zu verlieren.“ Wofür Herr Chamberlain allen englischen Soldaten seine höchste Bewunderung zum Ausdruck bringt.

Die üblichen Tiraden der Chamberlainrede interessieren uns wenig. Das englische Volk wird selber urteilen müssen über die Hiebshochzeiten, die ihm sein Premierminister mitgeteilt hat. Aber eines interessiert uns in dieser Rede, das sind die Hinweise, die Chamberlain auf das Mittelmeer gemacht hat. Schon gestern kamen die amtlichen Meldungen aus London, daß England auf Grund angeblicher Neuerungen „autorisierter englischer Kreise“ sich zu Vorsichtsmaßnahmen

im Mittelmeer veranlaßt sehr. Als die italienische Presse auf diese Ankündigung mit Achselzucken reagierte, kam prompt die zweite Meldung, die besagte, daß in Ägypten auf Grund der Lage gewisse Sicherungsmaßnahmen ergriffen worden seien, und heute erklärt Herr Chamberlain im Unterhaus, daß die Zurückziehung der englischen Truppen aus Südwesten eine Entlastung der englischen Flotte zur Folge hätte, die deshalb im Mittelmeer verstärkt eingesetzt werden könnte. Deutlicher gesprochen heißt das: England hat mit seinen Plänen, Norwegen zum Kriegsschauplatz zu machen, auf Grund der deutschen Gegenaktion Schiffbruch im Überwundenen und im wahren Sinne des Wortes erlitten. Norwegen ist nicht eine englische, sondern eine deutsche Front geworden. Herr Chamberlain aber macht aus der Not eine Tugend und erklärt seinen staunenden Unterhausmitgliedern, daß durch die Niederlage der englischen Truppen in Südwesten englische Schiffe frei würden, um im Mittelmeer für Sicherheitsmaßnahmen eingesetzt zu werden. Herr Chamberlain teilt dann mit, daß ein britisches und ein französisches Schlachtschiff, Kreuzer und Seesflugzeuge schon im östlichen Mittelmeergebiet liegen und sich auf dem Wege nach Alexandria befinden.

„Auf zum Mittelmeer“, scheint die neue These des englischen Premiers zu heißen; aber Britannien sollte doch aus dem mißglückten norwegischen Abenteuer gelernt haben, daß die Kriegsausweitungspläne nicht so einfach zu verwirklichen sind, wie sie sich in den Hirnen demokratischer Staatsmänner darstellen.

Wie geht es demgegenüber bei uns aus? Jedes große Werk, jede kleine Fabrik, ja selbst jede Werkstatt, die geeignet ist, wurde eingegliedert in den gewaltigen Arbeitsprozeß des Krieges.

### Durch Arbeit zum Sieg

Und alles schafft mit Hingabe und in dem freudigen Bewußtsein, seinen Teil beizutragen für den Kampf, den das neue sozialistische Reich auszufechten hat zur Abwehr des Vernichtungswillens der Weltplutokratie und des Weltkapitalismus.

Ich habe gestern in verschiedenen Betrieben die Volksgenossen in den Werkstätten gesehen, wie sie schufteten — ich weiß, oft bis zur Grenze dessen, was ein Mensch zu leisten vermag. Ich habe wieder gesehen, wie schwer teilweise die Arbeit ist, und wie sie doch guten Mutes bewältigt wird.

Alle, die da schaffen, sind überzeugt, daß die Arbeit eben geleistet werden muß, um den Sieg zu erringen in dem gigantischen Kampf zwischen dem alten kapitalistischen System und dem jungen Sozialismus. Sie wissen, daß im nationalsozialistischen Reich der Sieg sich auswirken wird zugunsten aller Volksgenossen, so wie die Niederlage des vergangenen Reiches sich für alle eine Angehörigen auswirkte.

Und ich habe in den Betrieben auch Betriebsführer gesehen. Ich habe gesehen, was für eine Verantwortung auf den Schultern dieser Männer ruht. Es war mir eine Freude, daß trotz der Arbeitslast auch sie gleichfalls frohe Gesichter zeigten, so wie Sie vor mir. Ich weiß, daß die Betriebsführer von heute mehr Betriedigung haben beim Betrachten der Leistung, als beim Betrachten des privaten Gewinns.

Und ich weiß, daß sie vor mir mehr Stolz empfinden über die Verleihung der goldenen Fahnen und des Ehrentitels „Musterbetrieb“, als wenn die Dividende um noch so viele Prozente gestiegen wäre.

Ich weiß, es ist allen eine Freude, daß den Titel des Musterbetriebes das Kruppische Werk selbst sich erworben hat, das schon frühzeitig in vieler Beziehung beispielgebend voranging, das einst gegründet wurde durch einen Mann, der aus eigener Kraft sich heraufarbeitete vom kleinen Arbeiter zum Gründer der bedeutendsten Waffenfabrik der Welt.

Es ist kein Zufall, daß unter den verantwortlichen Leitern der Musterbetriebe viele alte Nationalsozialisten sind, die ihre soziale Einstellung und sozialistische Überzeugung schon früh zur Bewegung führte, so wie der alte Nationalsozialist, dem es in erster Linie zu verdanken ist, daß die Messerschmitt-Werte gerade auch in sozialer Hinsicht zu so vorbildlichen Betrieben entwickelt wurden.

Es ist besonders anzuerkennen, daß trotz aller Ueberbelastung im Kriege die Betriebsführer es sich nicht haben nehmen lassen, soweit als nur möglich die Einrichtungen aufrecht zu erhalten, teilweise sogar zu verbessern, die den nationalsozialistischen Anforderungen entsprechen.

### Trotz des Krieges kein Stillstand

Es ist kein Stillstand in diesem Bestreben eingetreten — soweit es während des Krieges irgendwie möglich ist. Er wird am so weniger eintreten, als die Leistung des Deutschen Arbeiters für sein Volk in diesen Entscheidungstagen der Bewährung auch nicht nachlassen wird — das wissen wir alle.

Und das deutsche Volk ist stolz auf seine Schaffenden. Es weiß, wie sie schufteten vom jüngsten Lehrling bis zum Betriebsführer. Er weiß, daß sie unter schwierigsten Verhältnissen ihre Pflicht für die Nation tun — bis zu den Arbeitern, die direkt an der Front eingesetzt sind; den Westwallarbeitern. Sie tun ihre Pflicht bis zum letzten, bis zum Opfer des Lebens!

Diese Männer der Arbeit an der Westfront haben 24 Tote hingegeben!

Der Westwallarbeiter ist ein Bindeglied zwischen dem Arbeiter, der zuhause schafft, und dem Soldaten, der an der vordersten Front sein Leben einsetzt. Die Kunst, die einst im Kriege 1914/18 sich zwischen dem Soldaten und Reklamierten zu Hause auftrat, gibt es heute nicht mehr!

Es gibt den Reklamierten nicht mehr, der doppelten und dreifachen Lohn heimtrug, während die Soldatenfamilie teilweise darbt.

Heute ist für die Familie des Arbeiters, der zur Waffe einberufen wird, genau so gesorgt wie für die Familie des Arbeiters zuhause. Auch hier hat der Nationalsozialismus Gerechtigkeit geschaffen. Er hat auch Gerechtigkeit geschaffen für die Frauen und Mädchen, die in harter Fabrikarbeit und in harter Arbeit auf dem Lande stehen! Und ich möchte hier in besonderer Anerkennung dieser Mädchen und Frauen gedenken, die mit vollem Einsatz ihrer Kraft ihre Arbeit leisten in diesem großen Kampf. Es ehrt sie besonders, daß sie nicht versuchen, als Unter-

## Goldene Fahne — Ausdruck des sozialen Sieges

### Rudolf Heß zum Leistungskampf der Betriebe

In der großen deutschen Rüstungschmiede der Krupp-Werke zu Essen verkündete der Stellvertreter des Führers die Sieger im 3. Leistungskampf der Betriebe. 98 Betriebe, davon sechs aus Eschlen, konnten die Auszeichnung der „Goldenen Fahne“ erhalten.

Während sich am ersten Leistungskampf 80 559 Betriebe beteiligten, nahmen am zweiten bereits 164 239 und am dritten zugleich ersten Kriegesleistungskampf nicht weniger als 272 763 Betriebe teil. Bis jetzt konnten 297 Betriebe mit der Bezeichnung „Nationalsozialistischer Musterbetrieb“, 2923 Betriebe mit den von Dr. Ley verliehenen Leistungsabzeichen und 5434 Betriebe mit Gaudiplomen der Gauleiter ausgezeichnet werden.

Es ist dies zugleich ein Beweis dafür, daß sich der Gedanke der Leistungsförderung und der Betriebsgemeinschaft auch gerade im Kriege weiter durchgesetzt hat. In seiner großen Rede feierte Rudolf Heß diesen Gedanken als das Unterpand des deutschen Sieges. Er führte u. a. aus:

Wir gehen heute in den neunten Kriegsmonat. Und dabei sollten doch wir Deutsche nach der Meinung der alten Herren von London, von Paris und nicht zuletzt von Warschau eigentlich nach vierzehn Tagen an einer inneren Revolte zugrunde gegangen sein! Niemand kann aber bestreiten, daß Deutschland nun nach acht Monaten noch vorhanden ist — ja, wie sich im Norden erweist — sogar recht lebendig vorhanden ist.

Die Menschen sind so vergesslich, daß es gut ist, sich daran zu erinnern, was unsere Gegner bei Kriegsbeginn über unsere Lage dachten: Militärisch glaubten sie, unsere Aufrüstung sei größtenteils ein Bluff. Die Wirtschaft hielten sie für desorganisiert durch sozialistische Maßnahmen. Außenpolitisch erwarteten sie eine Isolierung wie im Weltkrieg. Und innenpolitisch hatten sie die Vorstellung von einem deutschen Volk, wie sie es 1918 kennengelernt hatten!

### Ein geschichtlicher Treppenwitz

Es klingt wie ein geschichtlicher Treppenwitz — ist aber durchaus wahr: Bei Kriegsausbruch verabschiedete sich der Berliner Geschäftsträger einer feindlichen Macht von seinem Kollegen mit den Worten:

„Auf Wiedersehen in vierzehn Tagen in Berlin.“

Er wollte aus „bester Quelle“ und von „besonders gut informierten“ Kreisen in Berlin orientiert sein — orientiert sein dahingehend: Nach spätestens zehn Tagen fliegt die Nazipartei auf ein inneres Chaos entzweit, die Front bricht zusammen und

Engländer und Franzosen einerseits und Polen andererseits werden im Eilmarsch Berlin erreichen! Und damit werden dann die diplomatischen Geschäftsträger nach Ablauf von vierzehn Tagen ihre Tätigkeit in Berlin wieder aufnehmen.

So haben die Abgeordneten der Demokratie unser deutsches Volk auf solchen Anschauungen vor ihre politische Kalkulation aufgebaut.

Und so etwas will über Völkerschicksale entscheiden und Weltgeschichte machen, und zwar in einer Zeit, in der auf der anderen Seite ein Adolf Hitler steht!

### Das Beispiel Hambro

Rudolf Heß behandelte an dieser Stelle den verhängnisvollen Einfluß des Judentums, das durch seine Verbindungen überall versucht, sich gegenseitig Gewinne zuzuschleichen und die Soldaten anderer Völker für sich bluten läßt, während es selbst Gewinne über Gewinne einheimst. Er führte dabei das Beispiel Hambro an, von dem die englische Zeitschrift „News Reviews“ sagt, daß die Familie Hambro sowohl in Skandinavien als auch in England großen Einfluß besitzt und als Finanzier von Regierungen und Monarchen ein Jahrhundert lang eine Rolle spielte in der europäischen Politik — eine Rolle spielte auch, als es galt, Norwegen in die Klauen Londons zu führen.

Seine weiteren Ausführungen waren eine vernichtende Abrechnung mit den Kräften des Judentums, das fürchten muß, daß der deutsche Gedanke des wahren Sozialismus auch einmal die anderen Völker erfasst. Darum sei der Krieg gegen Deutschland angezettelt. So wenig aber Deutschland auf militärischem Gebiet zu besiegen sei, genau so wenig auf wirtschaftlichem.

### Der Segen der Arbeit

Rudolf Heß führte hier die Behauptung ab absurdum, daß unsere Feinde wirtschaftlich überlegen seien. Die Zufuhr sei durch ihren Mangel an Schiffen erschwert und dazu räche sich es sehr, daß die Demokratien mit Millionen von Arbeitslosen in den Krieg gingen und im Krieg erst recht nicht die Möglichkeit hätten, sie in den Wirtschaftskreislauf einzufügen.

Man stelle sich aber nur vor, was es heißt, wenn im Zeitalter des Wirtschaftskrieges, in einem Kampf, der nicht allein durch die Tapferkeit der Menschen, sondern auch durch die Mengen an Material entschieden wird, Millionen von Arbeitern nichts tun, sondern die Hände in den Taschen, spazierengehen.

